

**Hausandacht
zum Sonntag Estomihi
14. Februar 2021**



Wochenspruch

**Seht, wir gehen hinauf nach Jerusalem,
und es wird alles vollendet werden,
was geschrieben ist durch die Propheten
von dem Menschensohn.**

Lukas 18,31

Wochenpsalm zur Woche nach dem Sonntag Estomihi

HERR, auf dich traue ich,

lass mich nimmermehr zuschanden werden,

errette mich durch deine Gerechtigkeit!

3 Neige deine Ohren zu mir, hilf mir eilends!

Sei mir ein starker Fels und eine Burg, dass du mir helfest!

4 Denn du bist mein Fels und meine Burg,

und um deines Namens willen

wollest du mich leiten und führen.

5 Du wollest mich aus dem Netze ziehen,

das sie mir heimlich stellten;

denn du bist meine Stärke.

6 In deine Hände befehle ich meinen Geist;

du hast mich erlöst, HERR, du treuer Gott.

8 Ich freue mich und bin fröhlich über deine Güte,

dass du mein Elend ansiehst

und kennst die Not meiner Seele

9 und übergibst mich nicht in die Hände des Feindes;

du stellst meine Füße auf weiten Raum.

16 Meine Zeit steht in deinen Händen.

Errette mich von der Hand meiner Feinde

und von denen, die mich verfolgen.

17 Lass leuchten dein Antlitz über deinem Knecht;

hilf mir durch deine Güte!

Psalm 31

Evangelium Markus 8, 31 - 38

Und er fing an, sie zu lehren: Der Menschensohn muss viel leiden und verworfen werden von den Ältesten und den Hohenpriestern und den Schriftgelehrten und getötet werden und nach drei Tagen auferstehen.

32 Und er redete das Wort frei und offen. Und Petrus nahm ihn beiseite und fing an, ihm zu wehren. 33 Er aber wandte sich um, sah seine Jünger an und bedrohte Petrus und sprach: Geh hinter mich, du Satan! Denn du meinst nicht, was göttlich, sondern was menschlich ist.

34 Und er rief zu sich das Volk samt seinen Jüngern und sprach zu ihnen: Will mir jemand nachfolgen, der verleugne sich selbst und nehme sein Kreuz auf sich und folge mir nach. 35 Denn wer sein Leben behalten will, der wird's verlieren; und wer sein Leben verliert um meinetwillen und um des Evangeliums willen, der wird's behalten. 36 Denn was hilft es dem Menschen, die ganze Welt zu gewinnen und Schaden zu nehmen an seiner Seele? 37 Denn was kann der Mensch geben, womit er seine Seele auslöse? 38 Wer sich aber meiner und meiner Worte schämt unter diesem ehebrecherischen und sündigen Geschlecht, dessen wird sich auch der Menschensohn schämen, wenn er kommen wird in der Herrlichkeit seines Vaters mit den heiligen Engeln.

Wochenlied „Liebe, die du mich zum Bilde“ (EG 401)

1. Liebe, die du mich zum Bilde deiner Gottheit hast gemacht,
Liebe, die du mich so milde nach dem Fall hast wiederbracht:
Liebe, dir ergeb ich mich, dein zu bleiben ewiglich.
2. Liebe, die du mich erkoren, eh ich noch geschaffen war, Liebe,
die du Mensch geboren und mir gleich wardst ganz und gar:
Liebe, dir ergeb ich mich, dein zu bleiben ewiglich.
3. Liebe, die für mich gelitten und gestorben in der Zeit, Liebe, die
mir hat erstritten ewige Lust und Seligkeit: Liebe, dir ergeb ich
mich, dein zu bleiben ewiglich.
4. Liebe, die du Kraft und Leben, Licht und Wahrheit, Geist und
Wort, Liebe, die sich ganz ergeben mir zum Heil und Seelenhort:
Liebe, dir ergeb ich mich, dein zu bleiben ewiglich.
5. Liebe, die mich hat gebunden an ihr Joch mit Leib und Sinn,
Liebe, die mich überwunden und mein Herz hat ganz dahin:
Liebe, dir ergeb ich mich, dein zu bleiben ewiglich.
6. Liebe, die mich ewig liebet und für meine Seele bitt', Liebe, die
das Lösgeld gibet und mich kräftiglich vertritt: Liebe, dir ergeb
ich mich, dein zu bleiben ewiglich.
7. Liebe, die mich wird erwecken aus dem Grab der Sterblichkeit,
Liebe, die mich wird umstecken mit dem Laub der Herrlichkeit:
Liebe, dir ergeb ich mich, dein zu bleiben ewiglich.

Gebet

Guter Gott, du bist unsere Zuflucht und unsere Burg.
Wenn uns das Leben beutelt, wenn wir keinen Ausweg mehr wissen,
finden wir bei dir einen Ort, an dem wir uns bergen können.

Wir bitten dich für all die Menschen,
die verfolgt werden und in ihrem Leben leiden,
lass sie in deinem Frieden Zuflucht finden.

Wir bitten dich für die Menschen,
die uns Fallen stellen und uns heimlich Netze auslegen,
lass uns einen gemeinsamen Weg ins Leben finden.

Wir bringen vor dich all unsere Unruhe und Besorgnis,
lass uns in deinem Schlupfwinkel neue Gedanken fassen
und Kraft aus deiner Liebe schöpfen.
Amen.

14. Februar 2021 Pfarrerin Godila Baumann

Predigt zum Wochenpsalm (Psalm 31)

Liebe Gemeinde!

Wie oft suche ich jemanden, der mir sein Ohr leiht? Und wenn ich sie oder ihn dann gefunden habe, die bange Frage: Kann ich dir wirklich vertrauen?

Gott, auf dich traue ich, lass mich nimmermehr zuschanden werden, errette mich durch deine Gerechtigkeit!

So beten Menschen mit dem 31. Psalm, so beten Menschen durch die Jahrhunderte hindurch. Kann ich mich da einreihen? Gott, traue ich wirklich auf dich? Habe ich Zuflucht bei dir gefunden?

Es tut so gut, einen Ort der Zuflucht zu haben, einen Platz, an dem meine Seele zur Ruhe kommen kann, raus aus den Sorgen und Nöten des Alltags, Ruhe vor dem Telefon und dem Bildschirm, vor der Flut der Informationen; ein wenig Abstand von den Problemen, die manchmal fast alle Zeit und Kraft in Anspruch nehmen.

Ja, Gott bei dir, da suche ich Zuflucht. Ich komme in dein Haus, vor dein Angesicht und ich bitte dich, leih mir dein Ohr, damit ich dir sagen kann, was ich sonst keinem sage.

Ich möchte Sie einladen, den Bildern des Psalms Raum zu geben, in aller Ruhe: Seien Sie willkommen auf dem Festungsfelsen!

Stellen Sie sich die Burg Gottes einmal genauer vor, den Ort der Zuflucht, den Gott für uns bereitstellt. Wie sieht er aus? Welchen Raum der Burg brauche ich jetzt? Lassen Sie sich Zeit!

Wenn Sie ihren Raum gefunden haben, in der Burg, auf dem Felsen, dann lassen Sie sich nieder! Dann schauen Sie doch einmal mit Ihrem inneren Auge zurück. Keine Angst, hier oben sind Sie sicher! Zuflucht, Fels und Burg geben den nötigen Abstand! Hier aus unserem Schlupfwinkel heraus können wir uns alles einmal in Ruhe anschauen. Wir können unsere Freude und unser Leid vor Gottes Ohr bringen.

Die gelungenen Dinge in meinem Leben, sie seien mit Dank vor Gottes Ohr gebracht: Freundschaft und Liebe, die ich in meinem Leben erfahre; die Menschen, mit denen ich mein Leben teile. Gelungenes, gelebtes Leben; die kleinen und großen Erfolge. Dass ich ganz unverdient etwas geschenkt bekomme. Das sind die sanften Hügel und die herausragenden Berge, wenn ich auf mein Leben schaue. Und auch in den Ebenen lässt es sich gut leben!

Aber es sind nicht nur sanfte Hügel und liebliche Ebenen, wenn ich auf mein Leben schaue. Ich sehe auch Schluchten, felsig, zackig, scharf. Einmal hineingeraten ist es schwer, wieder herauszukommen. Trostlos diese Schluchten, und einige reichen ganz nah bis an den Felsen der Zuflucht heran. Und einige ziehen sich weiter, an unserem Schlupfwinkel vorbei. Manchmal weiß ich nicht, wie ich da

herauskommen soll. Gott! Da sehe ich zwar deinen Fels und deine Burg und weiß um dich und deine Hilfe und kann sie doch nicht annehmen. Dann möchte ich dir klagen. Dann will ich vor dir weinen. Gott, dann will ich, dass du mich herausreißt, lieber heute als morgen! Dann will ich, dass deine Hand meine ergreift und mich wieder auf den Weg des Lebens bringt. Dann will ich deinen Fels und deine Burg nicht nur sehen, sondern auch spüren, Geborgenheit und Zuflucht finden bei dir. Gott, wenn ich durch mein Leben wandere, dann ist es manchmal, als hätten mir böse Menschen Fallen gelegt. Dann ist es, als hätten sie Gruben ausgegraben und geschickt getarnt, nur damit ich hineinfalle. Sie haben Netze ausgelegt, heimlich, von denen weiß ich nichts. Aber ich verfange mich, beginne zu straucheln, falle zu Boden und kann mich selber nicht befreien. Verschlungen im Netz, unten in der Grube, strecke ich dir meine Hand entgegen. Reiß mich heraus, schnell! Du bist doch meine Festung, du bist doch meine Stärke.

Von hier oben aus, von unserem Fels, von unserer Burg aus können wir das gut sehen. Und im Rückblick, ja, gerade erst im Zurückschauen erkennen wir, wer uns durch die Schluchten unseres Lebens begleitet; wer uns trägt; wer uns bei unserer Hand packt und herausführt; wer uns aus den Netzen und Stricken der Jäger befreit, in denen wir uns verloren haben.

Du, Gott, bist es, auf den ich traue, in deine Hände befehle ich meinen Geist, in deine Hände übergebe ich mein Leben. Du hast mich erlöst. Du hast mich freigekauft. Du, Gott, bist es, an den ich mein Herz hänge,

denn dein Herz hängt an mir. Du bist ein Gott der Treue.

Was können wir mitnehmen von unserem Zufluchtsfelsen, von der sicheren Burg, von unserem Schlupfwinkel? Was können wir mitnehmen, wenn wir zurückkehren in unseren Alltag? Vielleicht doch Vertrauen in den Gott, der uns durch die Schluchten führt. Vielleicht doch Mut, der uns hilft, wenn wir uns wieder einmal in den Netzen verfangen haben, die uns heimlich ausgelegt worden sind. Mut und Vertrauen, dass Gott da ist, der uns hilft, der herausreißt, der zu Hilfe eilt.

Und vielleicht können wir die Gewißheit mitnehmen, dass wir immer wieder hierhin zurückkehren können. Sein Schlupfwinkel steht für uns bereit.

Amen.

Und der Friede Gottes, der so viel höher ist als all unser menschliches Begreifen, der bewahre unsere Herzen und Sinne in Christus Jesus.
Amen.

G. Baumann, Pfrin.